Die Breite unseres wunderbaren Berufs sichtbar machen



Myriam Oberle

Co-Präsidentin SGAIM

Hausärztin in Jenaz (GR)

Sie kennen vermutlich den Begriff «Konsilitis»: Für jedes Symptom ruft jemand nach einer Spezialistin oder einem Spezialisten. Dieser Reflex hat Folgen, denn er führt dazu, dass sowohl unsere Patientinnen und Patienten als auch wir Allgemeininternistinnen und Allgemeininternisten unsere eigenen Fähigkeiten unterschätzen. Mit dem Projekt AIM+ der SGAIM wollen wir dies ändern.

Gerade Hausärztinnen und Hausärzte bringen viel theoretisches und praktisches Wissen mit. Gleichzeitig arbeiten wir oft in einem Umfeld, in dem der Spezialist als beste Antwort auf viele medizinische Fragen gilt. Dabei sind wir Hausärztinnen und Hausärzte Spezialistinnen und Spezialisten: mit einem umfassenden diagnostischen und therapeutischen Repertoire, hochkompetent in der Anwendung von Skills — zudem kennen wir das soziale Umfeld unserer Patientinnen und Patienten.

Wenn wir dieses Handwerk nicht nur lernen, sondern im Alltag regelmässig anwenden, können wir unseren Patientinnen und Patienten unglaublich viel bieten. Insbesondere für unsere betagten und polymorbiden Patientinnen und Patienten ist dies wichtig. Muss ein Patient mit einem geschwollenen Gelenk zuerst ins Röntgeninstitut, dann zum Orthopäden oder Rheumatologen zur sonografisch gesteuerten Infiltration und in die Verlaufskontrolle zurück zum Hausarzt — dann bedeutet dies einen grossen Aufwand. Wird alles in einer Hausarztpraxis angeboten, kann das Problem zeitnah und unkompliziert behandelt werden — ohne Schnittstellen und weite Wege.

Kurz gesagt: In vielen Situationen können wir Allgemeininternistinnen und Allgemeininternisten selbst viel diagnostische und therapeutische Arbeit leisten, ohne dafür eine weitere Fachdisziplin einzubeziehen.

Genau hier setzt AIM+ an. Wir wollen die Breite der praktischen diagnostischen und therapeutischen Fertigkeiten in der Allgemeinen Inneren Medizin stärken und in der Grundversorgung vermehrt sichtbar, lernbar sowie anwendbar machen. Dafür hat unsere Arbeitsgruppe einen ersten Block von Skills definiert, die für die ambulante und stationäre Versorgung besonders relevant sind.

Unsere Top-5-Liste umfasst ORL-Basisfertigkeiten, die 24-Stunden-Blutdruckmessung, die Spirometrie, Fraktur-/Wundversorgung sowie Punktionen/Infiltrationen von Gelenken. Im April 2027 schalten wir dazu Teaser-Videos und entsprechende Lehrangebote auf unserer Homepage auf. An unseren Kongressen soll in Workshops und Pre-Courses die Vertiefung dieser Skills angeboten werden.

> Wir wollen die Breite der praktischen Fertigkeiten sichtbar, lernbar und anwendbar machen

Wir wollen zeigen, wo und wie Ärztinnen und Ärzte praktische Fertigkeiten kompetent erlernen und sicher im Alltag anwenden können. AIM+ soll deshalb nicht nur Kursangebote verlinken, sondern konkrete Lernmöglichkeiten und praktische Umsetzung unterstützen. Angehende Hausärztinnen und Hausärzte sollen vermehrt befähigt werden, in der Praxis zu sonografieren, zu punktieren, BD- und Flusskurven zu interpretieren und den kleinchirurgischen Notfall in der Praxis zu versorgen.

AIM+ ist ein ambitioniertes Projekt, das uns über die nächsten Jahre begleiten wird. Wir haben den Anfang gemacht. Nun geht es darum, konkrete Angebote zu lancieren, damit die Breite unseres spannenden und vielseitigen Berufs für unsere Kolleginnen und Kollegen wieder deutlicher wird — zugeschnitten auf regionale Bedürfnisse, um unsere Patientinnen und Patienten optimal versorgen zu können.

Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 18.

So stärkt AIM+ das Handwerk in der Grundversorgung

Philippe Pfister

Eine neue Plattform soll Ärztinnen und Ärzten den Zugang zu praktischen Fertigkeiten erleichtern und bestehende Weiterbildungsangebote sichtbarer machen.

Die Allgemeine Innere Medizin soll in der Grundversorgung wieder stärker über ein breites Spektrum praktischer diagnostischer und therapeutischer Fertigkeiten verfügen — sowohl in der Hausarztpraxis als auch im Spital. Das ist das Ziel des Projekts AIM+, mit dem die SGAIM den Erwerb relevanter Skills gezielt fördern und deren Umsetzung im Praxis- und Spitalalltag unterstützen möchte.

Im Zentrum steht ein erster Block praktischer Fertigkeiten, die für Allgemeininternistinnen und -internisten in der ambulanten und stationären Versorgung besonders relevant sind. Die Top-5-Liste umfasst folgende Punkte:

- ORL-Basisfertigkeiten: Cerumenentfernung, Lagerungsmanöver, Nasenbluten stillen
- 24-Stunden-Blutdruckmessung
- Spirometrie
- Fraktur-/Wundversorgung
- Punktionen/Infiltrationen von Gelenken

Reaktion auf Umfrage bei Assistenzärztinnen und Assistenzärzten

Mit AIM+ reagiert die SGAIM auf ein Bedürfnis, das auch eine Umfrage von Prof. Sven Streit ans Licht brachte: Junge Allgemeininternistinnen und Allgemeininternisten wollen wieder vermehrt praktische Skills erlernen. Gleichzeitig werden diese im Laufe der Weiterbildung immer weniger gelehrt und bestehende Angebote sind zum Teil schlecht sichtbar. AIM+ schafft deshalb nicht primär neue Strukturen, sondern baut auf bestehenden Angeboten auf, macht diese besser sichtbar und zeigt Wege auf, wie Weiterbildungsstätten ihren Lehrauftrag im klinischen Alltag besser wahrnehmen können.

«Wir haben uns mit dieser Top-5-Liste zunächst auf eine naheliegende Auswahl konzentriert. Eine Wertung machen wir damit nicht, die Liste der Skills ist viel länger und hängt stark von regionalen Gegebenheiten und Bedürfnissen ab. So biete ich zum Beispiel gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen und pädiatrische Entwicklungsuntersuchungen in der Praxis an», sagt AIM+-Projektleiterin und SGAIM-Co-Präsidentin Myriam Oberle, die in Jenaz GR praktiziert.

Wirkung entfalten soll das Projekt sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich der Allgemeinen Inneren Medizin. Ein Beispiel aus dem Spitalalltag zeigt den Ansatz: Eine ältere Patientin liegt wegen eines Herzproblems im Spital und hat gleichzeitig ein geschwollenes Knie. Statt reflexartig eine weitere Fachdisziplin beizuziehen, kann die behandelnde Internistin oder der behandelnde Internist das Knie klinisch und mit Ultraschall untersuchen. Zeigt sich ein Erguss — etwa bei Arthrose — kann die Ärztin oder der Arzt bei gesicherter Indikation und nach Ausschluss von Kontraindikationen das Gelenk punktieren und eine Cortison-Infiltration durchführen. Damit erhält die Patientin rasch eine gezielte Behandlung, ohne dass ein aufwendiges Konsil nötig ist.



Bild: gettyimages/ljubaphoto

Vorteile sieht Myriam Oberle aber nicht nur für die Patientinnen und Patienten: «Wenn sich Ärzte bei den beschriebenen Skills gut ausgebildet und kompetent fühlen, macht es Spass, diese anzuwenden. Es macht unseren Beruf vielseitiger und attraktiver. Ein weiterer Vorteil ist ein Rückgang an Überweisungen, die mit administrativem und organisatorischem Aufwand verbunden sind, sowie die Entlastung von anderen Fachspezialisten und Notfallstationen.»

Geplant sind kurze Teaser-Videos

In den letzten Monaten hat die AIM+-Arbeitsgruppe die fünf Skills aufgrund einheitlicher Kriterien dargestellt und beschrieben: Welches theoretische und praktische Wissen soll vermittelt werden? Wie laufen Ausbildung und Supervision ab? Spätestens im April 2027 sollen diese Unterlagen mit kurzen Teaser-Videos auf der Webseite der SGAIM verfügbar sein. Die Angebote richten sich an Assistenzärztinnen und Assistenzärzte in fortgeschrittenen Weiterbildungsjahren, junge Oberärztinnen und Oberärzte sowie Hausärztinnen und Hausärzte, die ihre Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten auffrischen möchten.

Bei der Auswahl der ersten Themen fokussierte sich die Arbeitsgruppe auf breit anschlussfähige Basis-Skills mit nationaler Relevanz. Evaluiert wurden diese anhand einer Delphi-Studie. Die Liste ist nicht abschliessend und kann mit advanced Skills wie den pädiatrischen Entwicklungsuntersuchungen, der gynäkologischen Vorsorgeuntersuchung und vielem mehr erweitert werden. Aufbauend auf den sonografischen Basiskompetenzen sollen auch vertiefte Ultraschallfertigkeiten und zusätzliche POCUS-Komponenten als advanced Skills ihren Platz in AIM+ finden. «Dabei möchten wir an bestehende Weiterbildungsangebote anknüpfen und die supervidierte Anwendung in Praxis und Spital fördern», so Myriam Oberle. Weitere komplexe Skills wie endoskopische Untersuchungen wären ebenfalls denkbar und werden in der Arbeitsgruppe zurzeit diskutiert. Diese will zunächst einen klaren und praxisnahen Einstieg schaffen. «Wir legen viel Wert auf die Qualität der Ausbildung. Die Absprache mit den jeweiligen Fachspezialisten ist ebenfalls ein grosses Anliegen.»



Das ist die AIM+-Arbeitsgruppe

Marc Jungi, Hausarzt und mfe-Vorstandsmitglied; Daniele Ribeiro, Chefarzt Allgemeine Innere Medizin, Spital Davos; Myriam Oberle, Hausärztin, Co-Präsidentin SGAIM; Christoph Janggen, Hausarzt, Vorstand SGAIM; Alexandre Ronga, Hausarzt; Maria Wertli, Chefärztin Allgemeine Innere Medizin, Kantonsspital Baden; Matteo Mombelli, Chefarzt Allgemeine Innere Medizin, Mendrisio; Pascal Frey, Oberarzt Allgemeine Innere Medizin, Inselspital Bern; Alexandre Gouveia, Poliklinik Lausanne.

Nicht nur Kurse verlinken, sondern Anwendung ermöglichen

AIM+ ist ausdrücklich mehr als eine Linksammlung von Kursen. «Damit verbunden sind auch Angebote an unseren Kongressen», sagt die SGAIM-Co-Präsidentin. «Einerseits in Form von Workshops, andererseits in Form von Pre-Courses. Diese sind schon sehr konkret und nicht nur auf die fünf Top-5-Skills beschränkt.» So sind beispielsweise auch ein «Teach-the-Teacher-Kurs» sowie ein «Leadership-Kurs» in Planung. Im Bereich Ultraschall wurden die Pläne bereits umgesetzt. Zweimal waren diese Weiterbildungsangebote als Pre-Courses vor SGAIM-Kongressen ausgeschrieben und jeweils schon nach kurzer Zeit ausgebucht.

Arbeiten will die AIM+-Arbeitsgruppe auch an geeigneten Lernsettings. Die Beteiligten sehen sowohl in den Spitälern als auch in der ambulanten Versorgung Potenzial, Skills systematischer zu vermitteln. «Wir wollen bestehende Lernstrukturen nutzen und weiterentwickeln, zudem bereits etablierte Hausarztcurricula und Praxisassistenzprogramme, wie es sie zum Beispiel im Kanton Graubünden gibt, bekannt machen und fördern», so Myriam Oberle.

Die Arbeitsgruppe hat auch ein Logo verabschiedet (siehe unten). «Unsere Angebote sollen einen Wiedererkennungswert haben — etwa so, wie man am grünen Blatt auf der Menükarte vegane Menüs erkennt.» Gekennzeichnet werden AIM+-Angebote mit einem weissen Kreuz in einem blauen Kreis.

AIM+ soll die jungen Ärztinnen und Ärzte motivieren, das «Handwerk» des Hausarztes mit seiner einmaligen Breite zu erlernen, sich befähigt zu fühlen, die notwendigen Skills anzuwenden und Patientinnen und Patienten hochkompetent, effizient und umfassend behandeln zu können. ■

SGAIM+